

Bürgerbeteiligung
zum Integrierten Mobilitätskonzept
für den Markt Holzkirchen

Ideenwerkstatt am 25. April 2015
Ergebnisse

Impressum

Die Inhalte dieses Berichts stammen von Bürgerinnen und Bürgern des Marktes Holzkirchen.

Auftraggeber:

Markt Holzkirchen

Marktplatz 2 · 83607 Holzkirchen

www.holzkirchen.de

Unabhängiger Durchführungsträger und Herausgeber:

gfb Gesellschaft für Bürgergutachten,

München und Fürstenau

Albanistraße 12 · 81541 München

www.buergergutachten.com

Verantwortlicher Verfasser: Dr. Hilmar Sturm

Moderationsteam: Daniel Baier, Wolfgang Fänderl,

Benno Hutterer, Maren Schüpphaus

Fotografien:

Wolfgang Fänderl, M. A., München

Erschienen im September 2015

Inhalt

Geleitwort des Bürgermeisters	4
1. Ein Mobilitätskonzept für Holzkirchen: für die Bürger, mit den Bürgern	5
Der ganze Verkehr im Blick – und noch mehr	5
Wie wird das Konzept entwickelt?	5
So wirken Bürgerinnen und Bürger mit	5
Übersicht über das Beteiligungsverfahren	6
2. Die Ideenwerkstatt	7
Vorbereitung	7
Informationsteil	7
Ideen, Wünsche, Anregungen, ...	8
Punkte auf Plänen zeigen Qualitäten	8
Kärtchen mit Ideen und Wünschen	8
Was geschieht mit den Ergebnissen?	9
Wie geht es weiter?	9
3. Ergebnisse	10
Ortsentwicklung	10
Zu Fuß unterwegs	11
Rund ums Rad	13
Busse und Bahnen (der öffentliche Verkehr)	14
Autoverkehr: der MIV (motorisierte Individualverkehr)	15
Der ruhende Verkehr (Parkplätze)	16
4. Ein Fazit	17
ANHANG: Detail-Ergebnisse	18

Geleitwort des Bürgermeisters



Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger,

Ende des Jahres 2014 beschloss der Marktgemeinderat, ein integriertes Verkehrs- und Ortsentwicklungskonzept für Holzkirchen zu erstellen. Ziel ist es, gezielte Maßnahmen für eine möglichst rasche Verkehrsberuhigung in Holzkirchen und allen seinen Ortsteilen zu entwickeln und dabei auch städteplanerische Aspekte zu berücksichtigen.

Neben den zwei Planungsbüros, die die fachliche Analyse der Verkehrsströme, aber auch des Ortsbildes und seiner Entwicklung durchführen, ist in so einem Prozess die Beteiligung der Bürger essentiell. Denn nur durch Ihre Erfahrungen und Anregungen können die Experten ihre Analysen weiter untermauern und erfolgreich zum Ziel bringen.

Als erster Schritt der Bürgerbeteiligung in diesem Prozess fand am 25. April 2015 die Ideenwerkstatt statt, bei der interessierte und engagierte Bürger die Möglichkeit hatten, Ihre Erkenntnisse und Vorschläge den Experten mit auf den Weg zu geben.

Viele Gespräche führten die Experten und auch ich an diesem Tag, zahlreiche Vorschläge wurden – noch bis in den Sommer hinein – eingereicht und in diesem Werk zusammengefasst. Sie sind Grundlage für die weitere Arbeit der Planungsbüros, und es freut mich sehr, dass so vielen Menschen in Holzkirchen dieses Thema nicht nur wichtig ist, sondern sie sich auch aktiv mit ihren Erfahrungen in das Konzept einbringen. Herzlichen Dank dafür!

Ich wünsche Ihnen viel Freude beim Lesen und hoffe, dass dieser Bericht für Sie ebenso interessant ist wie für mich.

Sollten Sie weitere Anregungen und Vorschläge haben, können Sie sich gerne an meine Mitarbeiterin Verena Sattler unter mobil@holzkirchen.de wenden. Frau Sattler koordiniert diesen Prozess von Seiten des Marktes Holzkirchen.

Ihr Bürgermeister

Olaf von Löwis of Menar

1. Ein Mobilitätskonzept für Holzkirchen: für die Bürger, mit den Bürgern

Der ganze Verkehr im Blick – und noch mehr

Der Holzkirchner Marktgemeinderat hat beschlossen, ein *Integriertes Mobilitätskonzept* für das Gemeindegebiet erstellen zu lassen. Es soll langfristig wirken, alle Ortsteile einbeziehen, den Verkehr vermindern oder beruhigen und die Durchgangsstraßen verbessern. „Integriert“ bedeutet, dass einerseits alle Verkehrsarten analysiert und geplant und andererseits auch andere ortsplanerische Fragen bearbeitet werden, die mit dem Verkehr zusammenhängen. Durch umfangreiche Bürgerbeteiligung wird das Konzept außerdem *integrierend*: Es bezieht Menschen aus allen Kreisen der Einwohnerschaft ein. Ein Überblick über das Gesamtverfahren ist auf der nächsten Seite dargestellt.

Wie wird das Konzept entwickelt?

Drei Fachbüros sind von der Marktgemeinde beauftragt worden, eines für die Verkehrsfragen, eines für die Stadtplanung und eines für die Bürgerbeteiligung (genauere Vorstellung unter 2, Seite 7). Damit ist der Blick von außen gewährleistet.

Es geht los mit einer großen Bestandsaufnahme. Dann wird der Verkehr teilweise neu gezählt und analysiert.

Parallel werden Struktur und Gestaltung des Ortes insgesamt aus Sicht der Ortsplanung untersucht. Die Ergebnisse werden zusammengefasst zu einem Gesamtbild der Chancen und Mängel.

Dann werden zuerst einzelne Konzepte für die Verkehrsarten erstellt, ausgehend von den „schwächsten“ Verkehrsteilnehmern, den Fußgängern, über den Radverkehr, den öffentlichen Verkehr bis zum motorisierten Individualverkehr und zum ruhenden Verkehr (Parken).

Diese Einzelkonzepte werden zu einem Gesamtkonzept zusammengeführt. Dabei werden auch Konflikte sichtbar. Diese werden offen angesprochen, diskutiert und abgewogen – von den Planern und vor allem in der Bürgerbeteiligung (siehe unten). Aber auch der Gemeinderat wird informiert und hat selbstverständlich das letzte Wort. Zusammen mit den Konzepten aus der Ortsplanung entsteht schließlich ein Integriertes Mobilitäts- und Ortsentwicklungskonzept für Holzkirchen – das heißt natürlich für alle Ortsteile.

Es bleibt aber nicht bei Konzepten: Allen Beteiligten ist es wichtig, dass möglichst rasch Maßnahmen verwirklicht werden. Manche Probleme lassen sich auch mit schnellen Veränderungen lösen.

So wirken Bürgerinnen und Bürger mit

Die verschiedenen Bürgerinitiativen sind bereits am 13. April 2015 in einem Planungsdialog eingebunden worden. Ihr Wissen und ihre Vorschläge liegen vor.

Am 25. April 2015 waren alle Einwohnerinnen und Einwohner zur Ideenwerkstatt eingeladen.

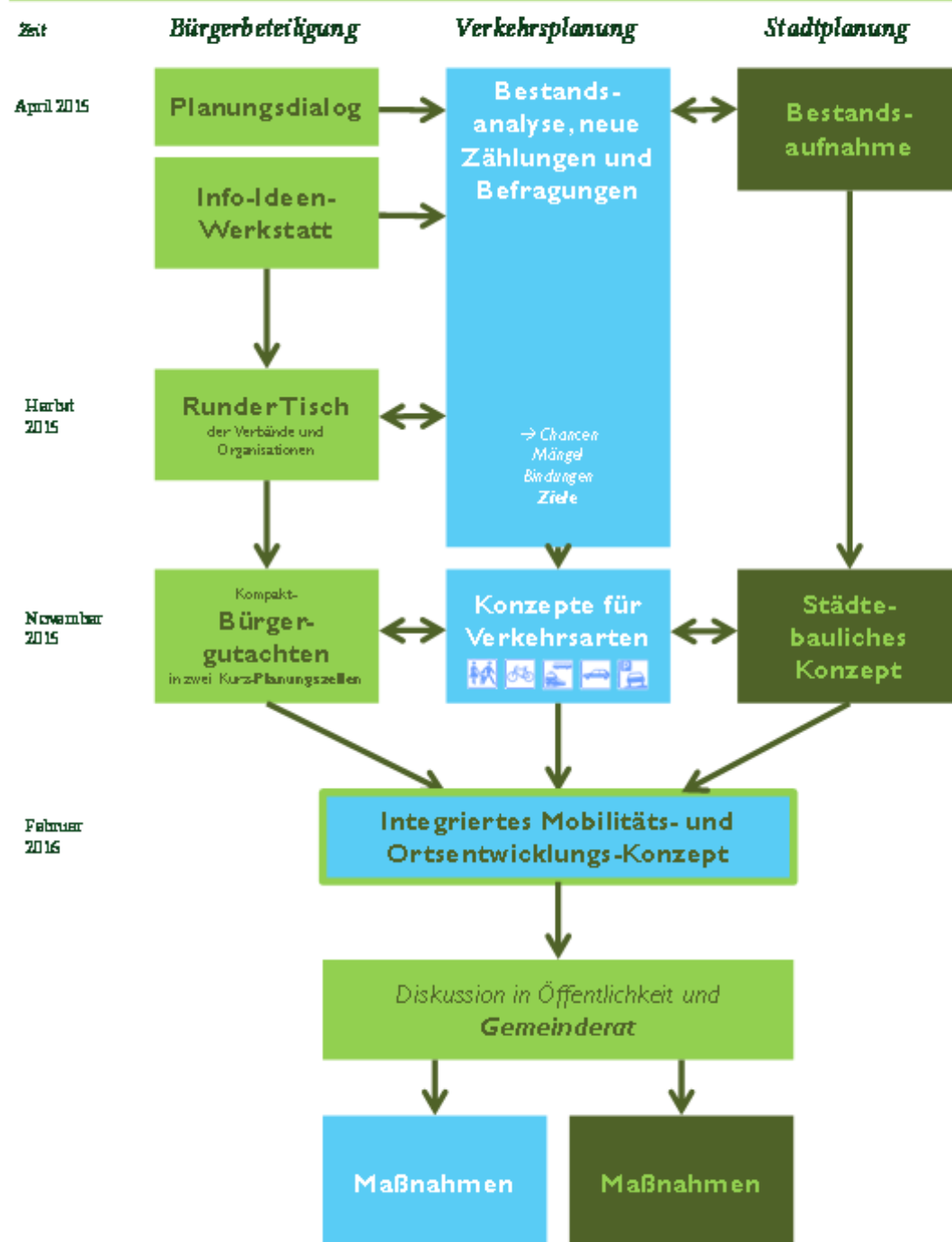
Im Herbst haben dann alle wichtigen Verbände und Organisationen bei einem Runden Tisch die Möglichkeit, Interessen und Sichtweisen ihrer Mitglieder vertreten können. Der Runde Tisch dient zur Vorbereitung des Kompakt-Bürgergutachtens. Dieses Bürgergutachten erarbeiten Menschen, die im Zufallsverfahren ausgewählt werden. So hat jede/r die gleiche Chance, und es nehmen Personen über alle Altersgruppen, Berufe usw. hinweg teil. Sie informieren sich in den Planungszellen und diskutieren gründlich, erwägen die Probleme und geben ihre gemeinsamen Empfehlungen ab. Diese Ergebnisse werden öffentlich vorge-

stellt und auch im Internet und gedruckt verfügbar gemacht.

Die Bürgerbeteiligung wird unabhängig organisiert und neutral moderiert.

Der gewählte Gemeinderat wird regelmäßig informiert und hat das letzte Wort. Zusätzlich wird der gemeindliche Arbeitskreis Verkehr eingebunden.

So entsteht das Integrierte Mobilitäts- und Ortsentwicklungskonzept für Holzkirchen



2. Die Ideenwerkstatt

Vorbereitung

Nach interner Vorbereitungsarbeit und einem Planungsdialog mit den Vereinen und Bürgerinitiativen bildete eine große öffentliche Ideenwerkstatt den Auftakt des Bürgerbeteiligungsverfahrens.

Durch Medienarbeit, mit Plakaten und auf der Website der Gemeinde war die Veranstaltung angekündigt worden.

Ein großer Ortsplan auf dem Boden am Platz vor dem Rathaus, 12 große Stellwände mit Plänen und Überschriften, Tische, Bänke und Getränke, Sonnenschirme, etliche Plakate und die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Gemeinde, der Fachbüros und der Moderation sorgten dafür, dass Passanten und Marktbesucher auf die Ideenwerkstatt aufmerksam wurden.



Informationsteil

Im Saal des „Kultur im Oberbräu“ führte Bürgermeister Olaf von Löwis in Ziele und Inhalte des Verfahrens ein, das zum Integrierten Mobilitätskonzept führen wird. Er stellte die Fachbüros vor, die von der Marktgemeinde beauftragt worden sind:

- Stadt- und Verkehrsplanungsbüro SVK Kaulen, Aachen und München, für die Mobilität selbst

- Planungsbüro Skorka, Neuried bei München, für Fragen der Ortsentwicklung und des Städtebaus (das heißt der baulichen Gestaltung)
- gfb Gesellschaft für Bürgergutachten, München und Fürstenau, für die Bürgerbeteiligung

Dr. Ralf Kaulen stellte anhand von Bildern aus der Marktgemeinde einige Ansätze und Ziele, vor allem sein Vorgehen dar: Alle fünf Verkehrsarten (Fußgänger, Radfahrer, Kfz-Verkehr, Öffentlicher Nahverkehr, Ruhender Verkehr) werden systematisch analysiert. Dann werden jeweils Ziele und Maßnahmen erarbeitet. Schließlich werden die einzelnen Pläne zusammengeführt. Dabei zeigen sich häufig Nutzungskonflikte. Diese werden von den Verkehrsplanern, in der Bürgerbeteiligung und abschließend vom Gemeinderat bearbeitet und entschieden. Unmittelbar danach sollen die ersten Sofortmaßnahmen beginnen, damit möglichst bald spürbare Verbesserungen geschehen.

Manuela Skorka beschrieb ebenfalls anhand von Plänen und Beispielen die Aufgaben der Ortsplanung, die mit dem Verkehr zusammenhängen, beispielsweise Baugebiete, Siedlungsstruktur und Sportstätten.

Dr. Hilmar Sturm beschrieb die wesentlichen Schritte und die Rolle der Bürgerbeteiligung bei der Entwicklung des Mobilitätskonzepts. Er lud alle ein, sich bei einem Ortsrundgang mit Frau Skorka und Mitarbeiterinnen sowie Gemeindevertretern ein neues Bild des Hauptortes zu machen und/oder vor dem Rathaus gleich Wünsche und Ideen anzubringen. Diese Wünsche und Ideen wurden gesammelt, geordnet und in diesem Bericht dokumentiert.

Ideen, Wünsche, Anregungen, ...

Schon parallel zu den Vorträgen im Saal wurde auf dem Marktplatz vor dem Rathaus ein großer begehbare Gemeindeplan ausgerollt. Um ihn herum gab es sechs Stationen, jeweils mit weiteren Ortsplänen und einer Wand für Ideen und Wünsche, zu den sechs Themenbereichen:

- 1) Ortsentwicklung
- 2) Zu Fuß unterwegs
- 3) Rund ums Rad
- 4) Busse und Bahnen (ÖV, öffentlicher Verkehr)
- 5) Autoverkehr: der MIV (Motorisierte Individual-Verkehr)
- 6) Ruhender Verkehr: das Parken

Die Besucherinnen und Besucher konnten ihre Anliegen, Ideen und Kommentare auf drei Arten einbringen: 1. in Form von Punkten auf den Gemeindeplänen, 2. auf Karten, die auf Stellwänden angebracht wurden, und 3. im Gespräch mit Mitarbeitenden der Gemeinde und der Fachplanungsbüros. Die Möglichkeit 2, also auf Postkarten Vorschläge und mehr zu äußern, konnte (und kann) auch nach der Veranstaltung genutzt werden. Im Gespräch wurde darum gebeten, dass zusätzlich Karten ausgefüllt werden, damit die Aussagen gesammelt und ausgewertet werden können.



Punkte auf Plänen zeigen Qualitäten

Auf die Pläne des Gemeindegebiets konnten Klebepunkte in blau und in rot geklebt werden. **Rot** sollte *verbesserungswürdige und kritische* Stellen anzeigen, **blau** *positive, vorbildliche* Elemente. Bei der Auswertung ergaben sich Hinweise, dass nicht alle Bürgerinnen und Bürger die Farben mit dieser Bedeutung eingesetzt haben, so dass zum Teil unabhängig von der Farbe ein Punkt auf etwas Beachtenswertes hinweist.

Karten mit Ideen und Wünschen

Die Karten wurden gesammelt und sortiert. Dabei zeigte sich, dass nur wenige Aussagen sich wiederholten. Vielleicht hatten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer unterschiedliche Anliegen, vielleicht waren sie auch zufrieden, wenn eine Aussage bereits genannt war, und verzichteten auf eine Wiederholung.

Bei der Auswertung sind die *Zahlen* nicht sehr aussagekräftig, da jede Bürgerin und jeder Bürger so viele Karten ausfüllen und Punkte kleben konnte wie gewünscht; das heißt, dass unter Umständen eine Person eine Karte, die andere zehn oder mehr Karten genutzt haben kann. Deshalb wurden auch Klebepunkte nicht ausgewertet, die manche Bürgerinnen oder Bürger auf den Karten (nicht auf den Plänen) angebracht haben.

Im Text sind auch die später, bis zum 30. Juni 2015, eingesandten Karten und eMails berücksichtigt. Im Anhang finden sich vollständige Listen aller Aussagen.

Zusätzlich wurde vom Büro Skorka ein Bericht über den Ortsrundgang angefertigt, der auf der Website der Gemeinde verfügbar ist. Er bezieht sich naturgemäß auf den zentralen Bereich des Hauptortes der Gemeinde.

Obwohl ein Marktsamstag eine gute Gelegenheit ist, mit Bürgerinnen und Bürgern ins Ge-

spräch zu kommen, ist es doch wahrscheinlich, dass bestimmte Verkehrsarten-Nutzergruppen unterschiedlich stark vertreten waren: beispielsweise weniger ÖPNV-Nutzer als an einem Arbeits- und Schultag, dafür mehr Fahrradfahrer und Fußgänger – was sich im Ergebnis bemerkbar gemacht haben kann. Die Möglichkeit für *alle Interessierten* hat auf jeden Fall bestanden, ihre Anliegen einzubringen.



Was geschieht mit den Ergebnissen?

Die gesammelten Wünsche, Ideen und Empfehlungen wurden bereits den Fachplanungsbüros und der Gemeinde zur Verfügung gestellt und veröffentlicht. Sie werden außerdem in verdichteter Form den Teilnehmerinnen und Teilnehmern des *Bürgergutachtens* zur Verfügung gestellt werden, das voraussichtlich im Spätherbst 2015 Leitlinien und Lösungen zu Nutzungskonflikten erarbeiten wird.

Wie geht es weiter?

Das Büro SVK führt im Sommer Verkehrszählungen durch und analysiert vorliegende Daten und Gutachten. Es berücksichtigt dann auch die Ergebnisse der Ideenwerkstatt.

3. Ergebnisse

Ortsentwicklung

Zur Ortsentwicklung allgemein wurden viele *unterschiedliche* Vorschläge gemacht. Sie reichen von einer grundsätzlich wünschenswerten Einstellung der Planer bis zu einzelnen Stellen, an denen etwas konkret verbessert oder verschönert werden sollte.

Mit 14 Aussagen zahlenmäßig an der Spitze stehen Wünsche nach mehr Gastronomie, etwa einem Biergarten oder einem Café (beispielsweise im alten Rathaus oder in Rathausnähe, aber auch in der Nähe des neuen Gymnasiums oder am Herdergarten).

10 Aussagen beziehen sich auf Naherholungsflächen, Parks und Gärten. Auch hier wird allgemein die Erhaltung von solchen Flächen verlangt wie auch speziell, dass der Herdergarten nicht mehr so stark als Parkplatz genutzt wird, sondern zu einem großen Park werden soll, möglicherweise, wie schon erwähnt, mit Café und Freizeitangeboten. Genannt werden auch Sitzgelegenheiten insbesondere für ältere Menschen – diese Forderung wird beim Fußverkehr nochmals erhoben, so dass die Aussagen dort berücksichtigt worden sind.



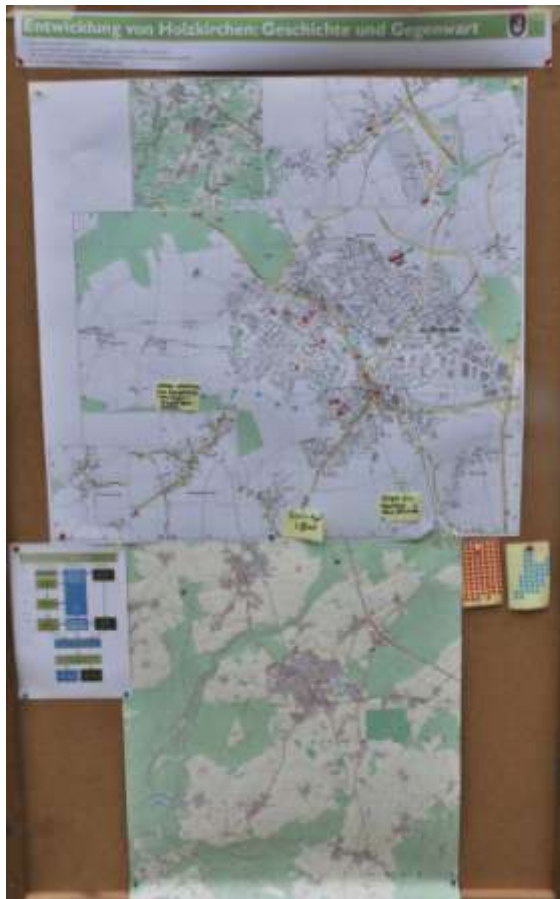
Einzelne Flächen und Plätze sind Thema von 9 Kärtchen, darunter 3-mal der Marktplatz, der nicht mehr vom Auto dominiert sein soll.

7 Karten betreffen Sportanlagen, wobei es 3-mal um ein Eisstadion und 2-mal um ein Schwimmbad geht.

<i>Ortsentwicklung</i>	<i>Nennungen</i>
Gastronomisches Angebot (Café im Ort 5, Biergarten 4)	14
Naherholungsflächen, Parks und Gärten (u. a. Herdergarten: 3)	10
Sportanlagen (Eisstadion 3, Freibad 2)	7
Spielplatz-Qualität und Spielgeräte	4
Qualität des Bauens	3
Einzelhandel (mit weniger Verkehr)	3
Zum Verfahren (Information, Beteiligung, Visualisierung)	3
<i>nicht weiter zusammenzufassen:</i>	
Allgemeine und übergreifende Wünsche	13
Konkrete Verbesserungen an einzelnen Stellen (darunter Marktplatz: 3)	10
Einzelne Projekte, Anliegen und Fragen (ohne räumliche Zuordnung)	5
<i>Summe</i>	<i>72</i>
<i>Insgesamt auf dem Gemeindeplan angebrachte Punkte:</i>	
rot	<i>Punkte</i> 7
blau	18

Tabelle 1: Ideen und Wünsche zur Ortsentwicklung (zusammengefasst)

Spielplätze, insbesondere deren Sauberkeit, waren Thema von 4 Kärtchen. Ein Einzelhandel im Ortskern, der zu Fuß zu erreichen ist, war Thema auf 3 Karten, ebenso oft wurden



Qualität und Schönheit beim Bauen ange- mahnt, und weitere 3 Vorschläge wurden zum Planungsverfahren eingebracht, beispielsweise, dass weiter darüber informiert wird und die Bürgerbeteiligung weitergeht. 13 allgemeine und übergreifende Aussagen, die sich kaum zusammenfassen lassen, zeigen Richtungen für die gewünschte Ortsentwicklung auf. 5 einzelne weitere Vorschläge lassen sich keiner Gruppe zuordnen. (Alle hier nicht genannten Aussagen finden sich im Anhang in der vollständigen Liste.)

Mehr blaue als rote Punkte deuten darauf hin, dass es bereits viele als positiv eingeschätzte Aspekte des Ortsbildes und der Ortsentwicklung in der Marktgemeinde Holzkirchen gibt.

Zu Fuß unterwegs

Die Aussagen zum Fußgängerverkehr lassen sich relativ gut zu wenigen Gruppen zusammenstellen.

Zahlenmäßig stehen mit 27 Nennungen an erster Stelle die Straßen-Querungsmöglichkeiten, beispielsweise Zebrastreifen und Fußgängerampeln: Fußgängerüberwege werden an vielen Stellen gewünscht oder sollen verbessert

werden (18 Karten). Die Ampeln sollen den Fußgängern schneller „grün“ und auch akustisch und haptisch (über den Tastsinn) Signal geben (9). Die meisten Karten betreffen also das Verhältnis von Fuß- und Kfz-Verkehr, das zu Gunsten der Fußgänger verbessert werden soll; reine Fußwege und Fußwegverbindungen sind deutlich seltener angesprochen.

18 Karten beschäftigen sich mit einzelnen Wegen und Plätzen, beispielsweise Stellen, an denen die Gehwege zu eng oder zugeparkt sind oder auch ganz fehlen.

Fußwege besser zu beleuchten, war ein Anliegen, das auf 6 Karten ausgedrückt wurde. Die Bedürfnisse von Rollstuhl- und Rollatorennutzern sowie Konflikte des Fußverkehrs mit Parkplätzen wurden je 3-mal genannt. Schließlich kam 2-mal der Wunsch zum Ausdruck, insbesondere für ältere Menschen mehr Sitzgelegenheiten vorzusehen.



Zu den 6 allgemeinen und vermischten Forderungen gehört, dass Eltern ihre Kinder öfter zu Fuß oder mit dem Rad in die Schule bringen sollen, dass man die wachsende Zahl an Rollatoren berücksichtigt und mehr Sitzgelegenheiten aufgestellt werden.

Beim Fußgängerverkehr überwiegen die roten Punkte deutlich die wenigen blauen – ein Hinweis auf Mängel, die von Bürgerinnen und Bürgern gesehen wurden.

<i>Fußverkehr</i>	<i>Nennungen</i>
Fußgängerüberwege, -ampeln und deren Schaltungen (Überwege: 18 zu kurz grün: 7)	27
Beleuchtung von Fußwegen	6
Besser für Rollstühle, Rollatoren u. a. planen (vor allem Stufen und Bordsteinkanten)	3
Konflikte mit Parkplätzen	3
Mehr Sitzgelegenheiten (für ältere Menschen und Menschen mit Behinderung)	2
<i>nicht weiter zusammenzufassen:</i>	
Konkrete Verbesserungen an einzelnen Straßen und Plätzen	18
Allgemeine und vermischte Kritik und Wünsche	6
<i>Summe</i>	<i>65</i>
<i>Insgesamt auf dem Gemeindeplan angebrachte Punkte:</i>	
rot	26
blau	7

Tabelle 2: Ideen und Wünsche zum Fußverkehr



Rund ums Rad



Auch zum Fahrradverkehr gibt es eine Fülle von Detail-Vorschlägen für konkrete Stellen und einzelne Wege im Gemeindegebiet. 28 Nennungen gab es dazu. Die Wünsche im Detail sind im Anhang aufgelistet.

Fahrradabstellplätze werden an mehreren Stellen der Gemeinde zusätzlich gewünscht: 11-mal wurden solche Forderungen erhoben.

Dass allgemein mehr und bessere Radwege hergestellt werden sollen, wurde in 8 Aussagen betont.

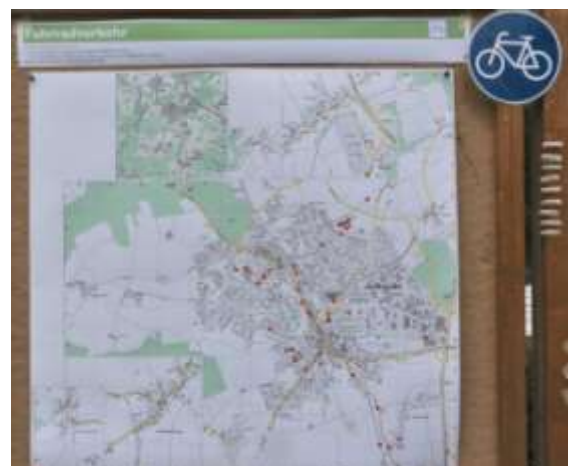
Die Themen Leihräder, Schutzstreifen für Radfahrer auf den Straßen und die Berücksichtigung des Radverkehrs auch beim Winterdienst waren auf je 2 Karten vermerkt.



<i>Radverkehr</i>	<i>Nennungen</i>
Verschiedene konkrete bessere Radwege	28
Fahrradabstellplätze an verschiedenen Stellen	11
Mehr und bessere Radwege allgemein	8
Leihräder	2
Schutzstreifen (markierter Bereich der normalen Fahrbahn für Fahrräder)	2
Winterdienst auch für Fahrräder	2
Fahrraddiebstahl am Hep	1
<i>nicht weiter zusammenzufassen:</i>	
Allgemeine übergreifende Ideen und Wünsche für den Radverkehr	5
<i>Summe</i>	<i>59</i>
<i>Insgesamt auf dem Gemeindeplan angebrachte Punkte:</i>	
rot	21
blau	6

Tabelle 3: Ideen und Wünsche zum Fahrradverkehr

Die roten Punkte überwiegen im Ortsplan die blauen bei weitem. Offensichtlich sahen die Teilnehmer/innen eher Verbesserungsbedarf für den Radverkehr.



Busse und Bahnen: der öffentliche Verkehr

Der öffentliche Verkehr erhielt im Vergleich weniger Aufmerksamkeit als beispielsweise der Fuß- oder auch der Kfz-Verkehr. 7 Karten betrafen das Thema Busse, wobei vor allem der Ortsbus verbesserungswürdig erscheint: So seien dessen Abfahrtszeiten und -stellen kaum bekannt.

Bessere Taktung das heißt häufigere und aufeinander abgestimmte Abfahrtszeiten, erscheinen mit 6 Nennungen als wünschenswert.

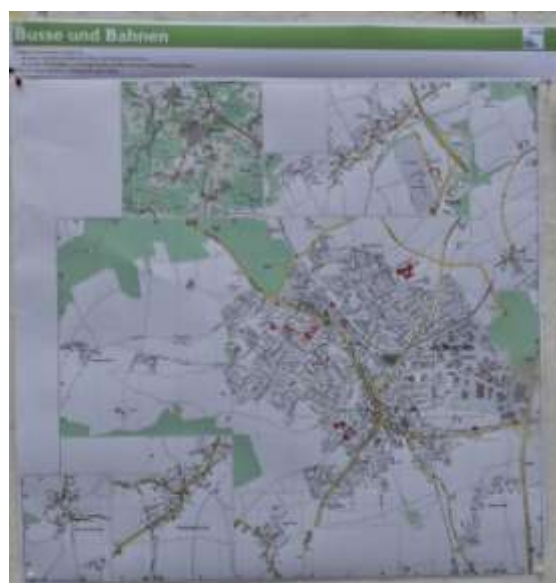
Die Umgebung des Bahnhofes ist für den öffentlichen Verkehr besonders wichtig (ebenfalls 6 Karten). Hier geht es um Parkplätze, Radstellplätze und eine Aufwertung des Bahnhofvorplatzes.

<i>Öffentlicher Verkehr: Busse und Bahnen</i>	<i>Nennungen</i>
Verbesserungen im Busverkehr (davon 4 den Ortsbus betreffend)	7
Besserer Takt bei Bussen und Bahnen	6
Verbesserungen um den Bahnhof (Parkplätze, Radabstellplätze, Beleuchtung, Aufwertung)	6
MVV-Gebiet ausweiten	4
Zusätzliche Haltestellen (Bahn)	4
<i>nicht weiter zusammenzufassen:</i>	
Allgemeine und vermischte Kritik und Wünsche	4
<i>Summe</i>	<i>31</i>
<i>Insgesamt auf dem Gemeindeplan angebrachte Punkte:</i>	
rot	4
blau	0

Tabelle 4: Ideen und Wünsche zum öffentlichen Verkehr

Mehr Haltestellen der Eisenbahnlinien und eine Ausweitung des Tarifgebietes des MVV sind mit jeweils 4 Nennungen hinterlegt.

4 einzelne Anliegen ergänzen das Thema, eines davon bemängelt, dass es für Marschall kaum Konzepte für öffentlichen Verkehr gebe. Möglicherweise trifft Ähnliches auf andere Ortsteile zu.



Nur wenige farbige Klebepunkte wurden zum öffentlichen Nahverkehr auf dem Ortsplan angebracht: kein blauer und vier rote Punkte. Offensichtlich war unter den Besuchern der Ideenwerkstatt das Thema ÖPNV nur einzelnen wichtig. (Wie schon erwähnt, lässt sich daraus keine Tendenz der Gesamtbevölkerung ableiten, da eigenes Interesse für die Teilnahme ausschlaggebend war und Nutzer öffentlicher Verkehrsmittel vielleicht unterrepräsentiert waren.)

Autoverkehr: der MIV (motorisierte Individual-Verkehr)

Beim Kraftfahrzeugverkehr steht an erster Stelle (mit 18 Nennungen) eine geschicktere Verkehrsführung, durch die die Ortschaften und Menschen an bestimmten Situationen entlastet werden sollen.

An zweiter Stelle steht hier die Geschwindigkeit oder ihr Gegenmittel: die Verkehrsberuhigung. Von Tempokontrollen, Tempo 30 in mehr Straßen bis zu Spielstraßen reichen die Wünsche, fast immer zu konkreten Straßen oder Abschnitten.



Zu einer besseren Steuerung des Verkehrs durch Verkehrsregelungen und Ampeln wurden 11 Verbesserungsvorschläge eingebracht.

Häufig allgemein oder konkret dargestellt ist das Verkehrsaufkommen. 9 Teilnehmenden ist es einfach zuviel.

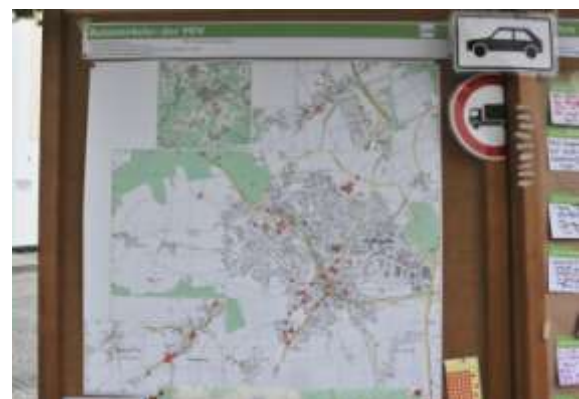
Das Thema Umfahrung wurde durch 12 Karten angesprochen, wobei sich 9 für eine Südumfahrung zur Entlastung von Holzkirchen einsetzten, aber auch Tunnellösungen genannt wurden. 2 Karten bestritten die Notwendigkeit einer solchen Umfahrung und 1-mal wurde eine Westumgehung genannt.

5 Karten bezogen sich auf die Förderung oder verbesserte Angebote beim Car Sharing, und weitere 4 einzelne Anregungen ließen sich nicht weiter zusammenfassen.

<i>Der MIV: Kfz-Verkehr</i>	<i>Nennungen</i>
Konkrete Verkehrsführungsverbesserung an einzelnen Stellen	18
Verkehrsberuhigung (vor allem durch Geschwindigkeitsbegrenzungen)	16
Verbesserte Steuerung des Kfz-Verkehrs (durch Kreisverkehre, Ampeln, Regeln)	11
Gründe von und Belastungen durch hohes Verkehrsaufkommen	9
Notwendigkeit einer Südumfahrung	9
Car Sharing anbieten	5
Lkw-Verkehr aus dem Ortskern umleiten	2
Keine Umfahrung	2
Westumfahrung	1
<i>nicht weiter zusammenzufassen:</i>	
Einzelne Vorschläge	4
<i>Summe</i>	<i>77</i>
<i>Insgesamt auf dem Gemeindeplan angebrachte Punkte:</i>	
rot	37
blau	2

Tabelle 5: Ideen und Wünsche zum Kfz-Verkehr

Der Kfz-Verkehr hat die meisten Klebepunkte auf den Ortsplänen motiviert. 37 rote bei nur 2 blauen Punkten ergeben auch hier ein klares Bild von überwiegend gesehenen Verbesserungsbedarfen.

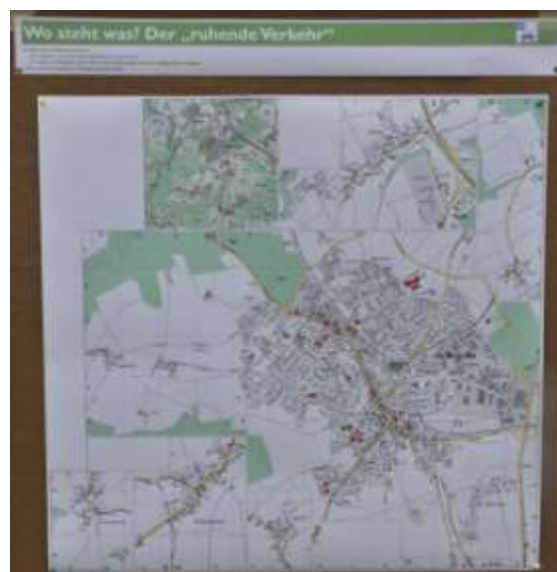


Der ruhende Verkehr (Parkplätze)

Bei den Parkplätzen zeigt sich ein geteiltes Bild: Einerseits werden 11 störende Parkgelegenheiten aufgezeigt – Stellen, die schöner oder fußgängerfreundlicher werden könnten, wenn sie nicht mehr mit Autos vollgestellt wären. Andererseits gibt es 8 Aussagen, wo überall Parkplätze fehlen und geschaffen werden sollten.

4 Nennungen beschäftigen sich mit jeweils unterschiedlichen Aspekten von Tiefgaragen (Details siehe Anhang).

Wünsche und Ideen rund um Fahrradabstellplätze gehören zwar grundsätzlich auch zum ruhenden Verkehr, sind aber unter dem Fahrradverkehr gesammelt.



Die Zahl der Klebepunkte im Ortsplan zeigt wiederum einen deutlichen Überhang der Verbesserungswünsche gegenüber Stärken; mit insgesamt 14 Punkten hat das Thema des ruhenden Verkehrs jedoch bei den Besucherinnen und Besuchern der Ideenwerkstatt insgesamt keine hohe Priorität.

<i>Parkplätze: der ruhende Verkehr</i>	<i>Nennungen</i>
Störende Parkplätze an verschiedenen Stellen	11
Fehlende Parkplätze an verschiedenen Stellen	8
Tiefgarage aus verschiedenen Sichtweisen	4
<i>nicht weiter zusammenzufassen: einzelne verschiedene Aussagen</i>	2
<i>Summe</i>	<i>25</i>
<i>Insgesamt auf dem Gemeindeplan angebrachte Punkte:</i>	
rot	12
blau	2

Tabelle 6: Ideen und Wünsche zum ruhenden Verkehr

4. Ein Fazit

Zusammenfassend ergibt sich eine *große Bandbreite* der Wünsche und Anregungen. Grundsätzliche Aussagen gehen mehrheitlich in die Richtung von Verkehrsberuhigung und stärkerer Berücksichtigung von Fuß- und Radverkehr. Überwiegend werden konkrete, praktische, auf einzelne Straßen oder Stellen bezogene Verbesserungen vorgeschlagen, etwa wo zusätzliche oder bessere Fußgängerüberwege vorzusehen wären.

Eine große Fülle von Anliegen konnte gesammelt und strukturiert werden. Die Fachplaner werden sich jetzt damit befassen und sie analysieren.

Das Ergebnis ist nicht repräsentativ. Es ist möglich, dass bestimmte Interessen in der Ideenwerkstatt stärker vertreten waren als in der Gesamtbevölkerung. Die Ideenwerkstatt

war bewusst so angelegt, dass Einwohnerinnen und Einwohner mitmachen, die verkehrsbezogene Anliegen haben, sich besonders interessieren oder – aus Betroffenheit oder anderen Gründen – besonders engagiert sind. Außerdem sollten Menschen angesprochen werden, die am Marktplatz vorbeikommen oder den Markt besuchen. Während der Beteiligung waren alle als Fußgänger unterwegs – das könnte unter Umständen ihre Perspektive mit geprägt haben. Zu berücksichtigen ist vielleicht auch, dass im Winter andere Themen eine stärkere Rolle gespielt hätten, die im Frühjahr weniger akut sind, etwa der Winterdienst, der dennoch mehrmals genannt wurde. Von den 34 Ortsteilen sind nur wenige ausdrücklich genannt. Es kann sein, dass aus manchen Ortsteilen wenige oder keine Bürgerinnen und Bürger teilgenommen haben.

ANHANG

Detail-Ergebnisse (im Original-Wortlaut)

Vorbemerkung: Längere Texte stammen in der Regel von nachträglichen Einsendungen per eMail. Alle Texte sind wörtlich übernommen (einschließlich der Aussagen in Klammern, die zum Teil von anderen Bürger/innen stammen können).

1. Ortsentwicklung

Gastronomie

- In Holzkirchen fehlt ein Biergarten!
- schöner, ruhiger Biergarten wäre super!
- ein Biergarten im Zentrum (Anm.: wäre äußerst gut!)
- ein schöner Biergarten im Waldstück an der Krankenhausstraße
- Café im Alten Rathaus, damit Leute ins Zentrum kommen (gute Idee!)
- Rathauscafé wäre toller Standort, sogar mit Sitzplätzen draußen!
- Wir wünschen uns ein Stillcafé (Anm.: Warum nicht privat treffen?)
- ein Café in der Nähe des neuen Gymnasiums
- „Treffpunkt“ Herdergarten – Biergarten/Café, „schön machen“
- Einen Weißbierstand am Kinderspielplatz Flinspach
- In Holzkirchen fehlen preisgünstige Übernachtungsmöglichkeiten und Gaststätten mit regionaler Küche
- Einkehrmöglichkeit, als kommunikativer Treffpunkt für z. B. junge Familien mit Kindern (Café ...), z. B. am Marktplatz mit Außenbereich! Ähnlich wie z. B. Café Glückselig in Schliersee!
- Da alle Holzkirchner Wirte an Vereinen und Gruppen nicht interessiert sind und auch die Räumlichkeiten fehlen, bräuchten wir im Ort zu Fuß erreichbar ein Zentrum mit einfacher Gastronomie aber ohne Verzehrzwang für Vereine, Gruppen, Senioren, Alleinstehende etc. für Veranstaltung und zwanglose Treffen. Von der Gemeinde oder der Kirche betrieben.

Naherholungsflächen, Parks und Gärten

- Erhalt der Naherholungsflächen rund um den Ort (Kogel, Roggersdorf, Alterlkam), nicht alles zubauen
- Nicht alles zubauen - Erhalt von Grünflächen
- Baumschutzverordnung
- Der Klimawandel kommt! Im ganzen Ort mehr schattige Plätze, Sitzbänke, evtl. mehr Cafés etc.
- Der Herdergarten soll zu einem großen Park werden mit Verbindung zum Marktplatz, begrünt, mit Bänken, Café am Marktplatz und Verbindung zum „Herdergartenpark“
- andere Gewichtung Fahrzeugabstellfläche zu Grünfläche am Herdergarten: derzeit Parkplatz im Vordergrund, Erholungsareal wird an den Rand gedrängt, beherrscht von ungemütlicher Asphaltatmosphäre ...
- Herdergarten Parkplatz weg + dafür Park, Café und Platz für Kultur, Minigolf, Boggia, Schach + Skulpturen
- mehr Bänke an typischen Spazierwegen (Roggersdorf, Thann, Erlkam, ...)
- Abenteuer-Waldspielplatz, der per Radl gut erreichbar!
- mehr Bänke am Spielplatz Flinspach (z. B. neben Verkehrsübungsplatz)

Sportanlagen

- alle Sportanlagen freigeben: keine/minimale Sperrzeiten
- Errichtung eines Sportzentrums neben Gymnasium/FOS an der Nordumgehung mit Eisstadion, Fußballplätzen, Freibad (Warmwasser aus Geothermie), Festplatz für Frühlingsfest
- Sportmöglichkeiten nicht außerhalb des Orts verlagern --> erhöht Autoverkehr; im Ort lassen --> zu Fuß erreichbar
- Wir wünschen uns ein Freibad in Holzkirchen
- Ein Badesee oder ein Freibad in der Nähe des neuen Gymnasiums
- Das Eisstadion muss bleiben oder ersetzt werden!
- Das Eisstadion muss woanders hin

Spielplätze

- Regelmäßige Reinigung des Spielplatzes Krankenhausstraße (viel Müll, viele Glasscherben). Danke!
- Sand im Sandkasten am Flinsbachspielplatz erneuern
- Aufwertung, Ausgestaltung, Erweiterung, Öffnung der Kinderspielplätze (derzeit noch viele kaputt oder nicht zeitgemäße Spielgeräte, verschmutzte Sandkästen), vielleicht: mehr Naturspielmöglichkeiten wie Hügel, Tunnel etc.; evtl. auch für Erwachsene nutzbare Geräte ... Innovation! damit nicht Trennung: Kind spiel! Alte sitzt! :-)
- mehr Spielgeräte an der Mittelschule

Qualität des Bauens

- keine weiteren scheußlichen Gebäude mehr zulassen
- Lokale „best-practice-Gebäude“ anstelle von ökonomischen Strategien (Fotowettbewerb)
- Qualität vor Quantität bei der Planung

Einzelhandel und Verkehr

- nicht noch mehr Geschäfte, die hauptsächlich mit dem Auto angefahren werden (wie HEP/im Industriegebiet)
- Autofreies Einkaufen bzw. Nahversorgung
- Erhalt von Einzelhandel und Belebung Ortskern zum Verweilen

Verfahren

- Bitte über den Fortgang des Mobilitätskonzepts informieren, z. B. über webpage der Gemeinde
- Am Ende dieses Projektes: Bürgerbeteiligung bei Entscheidung anstelle von Gemeinde/Vertr.(?)-Entscheid oder Mischung
- digitale Visualisierung plus Bauplan

Allgemein und übergreifend

- Kompetenzgerangel über Zuständigkeiten (MH, MB etc.) wirken blockierend und verhindern gute und notwendige Ideen
- Lebensqualität gemeinsam entwickeln: über kommunale Grenzen, Verkehrsmittel hinaus weiter/größer denken, von innen nach außen (Bsp. Balingen, Baden-Württemberg)
- Achtsamkeit der Gemeindeverwaltung schulen
- ökonomische und emotionale Aspekte bei Entscheidungen
- Alles muss hübscher werden, äußerlich und innerlich
- Mehr attraktive Plätze und Räume zum Verweilen, sich Begegnen, für Fußgänger
- weniger Baustellen
- mehr bunt im Zentrum, weniger Beton, mehr frei
- Ortskern attraktiver machen
- Spontaneität im öffentlichen Raum, gestalten so, dass Auto keinen Vorrang hat
- Der grüne Markt (2-mal wöchentlich) sowie die 5 großen Märkte auf dem Marktplatz, aber auch die Bäume, Bänke auch die Autos gehören zum Ortsbild. Die Blumenkästen werden von den Männern des Bauhofes sehr gut gepflegt, es macht ein schönes Bild.“
- Ausweis Baugebiet für junge Familien
- Grenzbebauung bei Neubau Rad- und Fußweg!
- einzelne Plätze, Stellen usw.
- Marktplatz: + Markt, schöner Platz, Zentrum; - zu viele Autos, zu viele Parkplätze, kein Ort zum Verweilen, Gestaltung
- Der Marktplatz ist ein Parkplatz. Der Mensch vom Auto verdrängt.
- autofreier Marktplatz (Tunnel für Autos? Tempo 30?)
- Feuerwehr raus, Arbeitsamt raus, BRK raus --> Platz für Entwicklung
- Das sogenannte Zentrum von Holzkirchen (bis zum Bahnhof) ist unattraktiv, da zuviel Verkehr auf der Münchner Straße (Lautstärke, Geschwindigkeit), Fußgängerwege zu schmal und zu nah an der Straße. Vorschlag: verkehrsberuhigte Zone/Fußgängerzone
- Bauhof zu Tiefgarage umbauen, Herdergarten etc., Münchner Straße/Marktplatz „autofrei“
- Münchner Straße Hochweg attraktiver machen (z. B. auch Bauruine weg)
- ehemalige Skatefläche (Nähe Hundeschule, Richtung Thann): neue Nutzung möglich?
- Föchings „Zentrum“ ein hässlicher Parkplatz und alte Garagen
- Sehr enge Situation an der Ecke Frühlingsstr/Tegernseerstraße

Einzelne Projekte, Anliegen, Fragen

- Erarbeitung und Finanzierung eines schlüssigen Konzeptes für eine Flüchtlings-/Asylantenunterkunft und Abstimmung des Standorts
- weniger Beleuchtung in der Nacht
- Besserer Winterdienst für Leute mit Kinderwagen und Radl
- Freiluft-Kulturangebote: Konzerte, Improtheater, Sommer-Kino, Lesungen
- Bolzplatz und Treff für Jugendliche

2. Fußverkehr

Überwege, Ampelschaltungen

- Fußgängerampeln schalten teilweise sehr langsam
- Ampel auf Fußgänger ausrichten! (Wartezeiten kürzen)
- zu kurz „grün“ für Fußgänger an Ampel Münchner Straße am Tengelmann
- Kreuzung Wilhelm-Liebhaber-/Münchner/Probst-Sigl-Straße: Ampelschaltung langsamer für Fußgänger
- Ampel am Bahnhof dauert zu lange bis sie grün wird (ergänzt: stimmt!)
- Fußgängerampel Münchner Straße/Franzetti dauert viel zu lange, ehe Fußgänger gehen dürfen. Verführt zum Gehen bei Rot!
- Fußgängerampeln: bei einigen Kreuzungen muss man zu lange warten, insbesondere dort, wo man immer drücken muss und die Ampeln nicht automatisch den Fußgängerverkehr freigeben. (Oskar-von-Miller/Friedhof , Ampel Tegernseer/REWE)
- Die Ampeln sollten mit akustischen Signalen ausgestattet sein.
- Die Ampelanlagen in Holzkirchen sind an neuralgischen Punkten (Oskar-von-Miller-Platz) nicht mit haptischen und akustischen Funktionen versehen. Wartezeiten für Fußgänger überdurchschnittlich zu lang.
- Querung Marktplatz, Fußgängertunnel zuschütten
- gefährlicher Weg vom Caritas-Hort bis Bahnhofweg: Straßenquerung und Zebrastreifen bei starkem Autoverkehr
- Querung des Bahnhofplatzes für Fußgänger (Grundschüler!) sehr gefährlich!
- Fußgänger-Unterführung vom „Lande“ zum Gewerbegebiet Ost
- Föching benötigt dringend sichere Querungsmöglichkeiten!
- kein sicherer Übergang insb. für Kinder zu Haltestellen und keine Anbindung an Gehsteige in Marschall, südliche Abzweigung von der Tegernseer Straße
- kein sicherer Übergang für Fußgänger Tegernseer Straße/Marschall (nördliche Einfahrt)
- W.-Liebhaber-/Münchner Straße Ampel notwendig, v. a. wenn Autobahn gesperrt keine Einfahrt in Münchner Straße möglich
- Der Zebrastreifen in der Rosenheimer Straße ist lebensgefährlich. Erfahrung aus mehrjähriger Nutzung.
- Zebrastreifen für Kinder zum Park in Höhe Krankenhausstraße 5
- Fußgängerüberweg/Ampel über Unterführung --> Erleichterung für Senioren und Behinderte
- Zebrastreifen Roggersdorfer Straße (Spielplatz), Autos oft zu schnell, bleiben oft nicht stehen --> mehr Kontrollen
- zu wenige Fußgängerüberwege, z. B. Miesbacher Straße (Rewe), danach zur Aral, kein weiterer vorhanden!
- Gymnasium: Zebrastreifen für Querung aus Richtung Föching
- Die Missachtung von Fußgängerüberwegen (Zebrastreifen) von Autofahrern ist auffällig: Autofahrer halten nicht oder beschimpfen (zum Teil wild gestikulierend) die Fußgänger. Die Polizei sieht hier keinen Handlungsbedarf.
- Überquerung der Hauptstraße in Föching kaum möglich, vor allem im Winter bei aufgetürmten Schneebergen
- Föching: In den letzten Jahren ist der Ort stark gewachsen und auf beiden Seiten der Hauptstraße wurde viel gebaut und umgebaut und es sind junge Familien in den Ort gezogen. Es ist jedoch für Kinder nicht möglich, sich gegenseitig einfach zu besuchen, da eine sichere Überquerung der Hauptstraße lediglich an einer Ampel beim Föchinger Hof möglich ist. Teilweise hat man nicht einmal die Möglichkeit diese Ampel zu erreichen, da es keinen durchgängigen Gehweg an beiden Seiten der Hauptstraße gibt. Eine Überquerung der Straße an anderer Stelle ist auf Grund der sehr kurvenreichen und uneinsehbaren Straße und auf Grund der hohen Geschwindigkeiten die gefahren werden, wenn überhaupt nur in Begleitung eines sehr umsichtigen Erwachsenen möglich. Eine Überquerung der Straße ist jedoch nicht nur nötig um Freunde zu besuchen, sondern auch um die Haltestellen des Ortsbusses bzw. des Schulbusses z.B. Am Weiher zu erreichen. Wir denken, dass solche Punkte auch für Kinder und Jugendliche gefahrenlos erreichbar sein sollten.
- Föching: Bedingt durch die Biegung der Hauptstraße im Bereich Am Bachgang sowie Liefer-/Transportwagen auf dem Parkplatz der Firma Specialized (Hauptstraße 4) ist eine Sicht in beide Richtungen nur sehr eingeschränkt möglich mit sehr kurzer Reaktionszeit bei sich nähernden Fahrzeugen, wodurch eine Überquerung der Hauptstraße schon für Erwachsene in diesem Bereich schwierig und gefährlich ist, für Kinder oder ältere Menschen nahezu unmöglich.

Beleuchtung von Fußwegen

- Haidstraße - Beleuchtung: Lampen so drehen, dass sie Fußweg beleuchten und nicht in Bäumen sind
- Straßenbeleuchtung Schulstraße/Schmiedstraße
- Karl-Stieler-Straße schlecht beleuchtet
- Straßenbeleuchtung oft zu hell! Mehr Umwelt-Sensibilität! Evtl. Bewegungsmelder!
- Wilhelm-Busch-Straße Straßenbeleuchtung mangelhaft
- Keine Beleuchtung Rosenheimer/Frühlingstraße

Stufen und Rollstühle

- Der Höhenausgleich über Stufen ist suboptimal, zumal Stufen unerwartet kommen und nicht markiert sind
- Bordsteinkanten an den Übergängen für Rollatoren/Rollstühle teilweise ungeeignet
- Generell werden in Zukunft mehr Personen mit Rollatoren, E-Rollstühlen, E-Mobilen etc. meist auf den Gehsteigen, aber auch auf der Straße unterwegs sein (Demographie) Dies ist eine der großen Herausforderungen bezüglich der baulichen Umsetzung.

Konflikte mit Parkplätzen

- Reduzierung/Abschaffung der Parkflächen auf oder neben Fußwegen entlang der Münchner Straße --> oft parkende Autos nicht vereinbar mit Gehbehinderten, Kinderwagen etc.
- Schließung der Parkplätze vor der Post und den Franzetti. Für Fußgänger sehr gefährlich!
- kein Parkplatz am Hochweg mehr

Sitzgelegenheiten

- „Es wäre wünschenswert, entlang der Straßen Sitzgelegenheiten zu schaffen und zu pflegen um gehbehinderten und älteren Personen eine Rast zu ermöglichen.“
- Mehr Bänke zum Sitzen für ältere Mitbürger an den Hauptverkehrswegen

Verschiedene konkrete Verbesserungen an einzelnen Straßen und Plätzen

- zu schmaler und schräger Fußweg Roggersdorfer Straße
- Fußweg auf Tölzer Straße zu schmaler Fußweg (nur 1 Person, kein Kinderwagen)
- Fußweg am Herdergarten Höhe Arbeitsamt fehlt! Keine vernünftige Querung von Rathausrückseite zu Herdergarten möglich.
- Rosenheimer Straße: gute Lösung für Fahrrad- und Fußweg! Gerade zu Schulzeiten Kollisionsgefahr!
- ein sicherer Schulweg durch Föching (Leonie, 11 Jahre, und Fiona, 5 Jahre)
- fehlende Gehwege in Föching
- Kinder alleine zum Föchinger Spielplatz ist nicht möglich
- Spielstraße oder 10 km/h am Ackerrain
- verkehrsberuhigte Franz-von-Defregger-Straße (Krippe, Kindergarten, Schule)
- **kein Fußweg auf Staatsstraße/Tegernseer Straße nach Lochham, warum nicht Bahnübergang öffnen ... verbotener Bahnübergang gefährlich! Öffnen! Dringender Bedarf für alle Marschaller und Kinder für Schulweg Baumgarter Schule**
- kein Fuß-/Radweg auf Staatsstraße Holzkirchen - Lochham
- Umwandlung der Münchner Straße zur Fußgängerzone zwischen Markt/Rosenheimer Straße und Bahnhof (vgl. Bad Tölz)
- Überwiegend sehr schlechte „Räumoral“ der Anlieger Tegernseer/ MBstr im Winter auch über Wochen. Hier kamen mir schon mehrmals Leute im Rollator auf der Straße (besser geräumt) entgegen.
- kein Gehweg an der Föchinger Hauptstraße, Ecke Heignkammer Straße
- Beginn Föchinger Straße (ab Rosenheimer) neu teeren (viele Löcher)
- Wegweiser zum Gymnasium Holzkirchen fehlen (Fußweg, Radweg, Autozufahrt)
- Von Föching kommt man zu Fuß mit Kinderwagen oder mit dem Fahrrad mit Kinderanhänger auf direktem Weg kaum ins Gewerbegebiet (z.B. Aldi). Der offiziell ausgeschilderte Weg ist weit, was zu Fuß durchaus ins Gewicht fällt, der direkte Weg ist ein Wiesen-Trampelpfad, für mehr als ein Rad (Kinderwagen) ungeeignet, da zu holperig. Ab der Bahnunterführung (Rudolf-Diesel-Ring) gibt es für Fußgänger gar keinen Weg mehr. Eine geschotterte, ausgeleuchtete (!) Fläche dient LKW als Stellfläche, man muss auf der Straße laufen. ... Einzig die Querungshilfe vom Wiesenweg über die Umgehungsstraße ist 1a ausgebaut. Zur Verdeutlichung ein Plan anbei.
- zwischen den Straßen „Am Bachgang“ und Heidenweg Gehweg sehr schmal

Allgemeine und vermischte Kritik und Wünsche

- Beratung und Motivation der Eltern, ihre Kinder häufiger mit dem Rad oder zu Fuß zum Kindergarten und zur Schule zu bringen!
- Mehr Spielstraßen, evtl. auch ein Konzept für die Frühlingstraße
- zu viel Verkehr auf Miesbacher, Tegernseer und Tölzer Straße
- Breitere Bürgersteige!
- Fuß-/Wander-/Radwege sind schlecht bis gar nicht ausgezeichnet
- Bahnübergang + Ausfallstraßen verstopfen die Straße/Fußweg/Fahrradweg

3. Fahrradverkehr

Verschiedene konkrete bessere Radwege

- Radweg hinter Gartenhof fertigstellen
- Radwege: durchgehende Fußwege und Radwege im Industriegebiet Hagebaumarkt, Rossmann
- vor Privatschule zu Stoßzeiten (Bring- und Holzzeiten) extremer Verkehr. Rücksichtslose Rückwärtsausparker gefährden Radler.
- Durchgehender Radweg von Nord nach Süd (zwischen Bahnhof und Marktplatz schlecht)
- Verbindung von Jörg-Hube-Straße nach Föching: + super Fuß- und Radweg, aber - Auto- und Motorrad-Rennstrecke
- Radweg von Oberlaindern/Marschallfeld ins Industriegebiet Holzkirchen
- Radweg von Oberlaindern bis zum Marktplatz ausbauen!
- keine sicheren Radwege auf Tegernseer Straße
- Radweg Bahnhof - Herdergarten (auf altem Bahngleis, kreuzungsfrei und eben)
- Radweg an der Münchner Straße, denn da will ich einkaufen, nicht am Olivberg
- Radweg zur Kreuzstraße (Anbindung an MVV schaffen)
- Rampe für Fahrräder/Kinderwagen auch auf Bahnhofsplatz-Seite, weil praktischer als Aufzug und Rinne bei der Treppe
- Schlechte Einsehbarkeit beim Abbiegen vom Radweg (Autos kommen sehr schnell von der Brücke) Bahnhofweg - Rosenheimer Straße
- Radweg entlang der Roggersdorfer Straße
- Kein sicherer Übergang für Radfahrer Marschall/Tegernseer Straße und über das Bahngleis in der Nähe
- Radweg schaffen von Franz-v.-Defregger-Straße zum Gymnasium. Bisher wird Anliegerweg genutzt (Privatweg)
- Super wäre ein ausgebauter und beschilderter Radweg nach München rein (ja bitte!)
- Radweg an der Münchner Straße
- fahrradtaugliche Unterführung/Verbindung Reitschulweg + Defreggerstraße
- Radweg nach Kreuzstraße
- Sinnvolle Anbindung für Fahrradfahrer (mit Kinderanhänger) am/zu Waldkindergarten --> sehr gefährliche komplizierte Querungssituation zur Zeit!! (sicher können Kinder eigentlich nur mit dem Auto in den Waldkindergarten gebracht werden - paradox!)
- kein Radweg entlang Staatsstraße nach Marschall
- kein Kind geht/fährt Rad in Dunkelheit/Winter von/nach Marschall - Holzkirchen
- Postbräuareal-Neubau: Verbindung direkt zur Tegernseer Straße (mit Foto)
- Radeln auf den Bürgersteigen in der Tegernseer Straße ist sehr gefährlich für Fußgänger, die die Häuser verlassen, oder Autos, die aus Einfahrten herausfahren.
- Das Fahren mit dem Fahrrad von Tegernseer in die Miesbacherstr auf der Straße ist bei hohem Verkehrsaufkommen sehr gefährlich. Hier könnte ab Ecke REWE Orts auswärts südlich ein breiter Gehweg geschaffen werden, auf dem Rad fahren toleriert wird. Hiermit besteht auch Anschluss der Wohngebiete im (süd-)östlichen Bereich und an den Radweg nach Darching (ab ARAL) Teilweise ist südseitig schon ausreichend Breite vorhanden, bzw. kann mit geringen Aufwand verbreitert werden. Die Bahnschranke könnte einseitig auch nach Süden versetzt werden. Auf Höhe Radgeschäft Bittl/ Abt-Kaspar-str könnte man die MB-str nach Norden verschwenken um südseitig eine ausreichende Breite zu schaffen. Dies käme auch der Verkehrsberuhigung/-sicherheit zu Gute, da Autofahrer, die Ort auswärts fahren bereits ab Bittl mindestens 60 fahren. Die erforderlichen Flächen gehören meines Wissens teilweise der Gemeinde.

Fahrrad-Abstellplätze

- Für den Hep wären mehr Fahrradparkplätze gut.
- Bei meiner Schule gibt's keine überdachten Radlabsteller (Quirin-Regler-Schule)
- Mehr Radstützpunkte im Ort
- Fehlende gute Rad-Parkmöglichkeiten am HEP (zugänglich mit Einkaufswagen) - finde ich auch - ich auch
- zu wenig Fahrradparkplätze Bahnhof, Seite Bahnhofplatz
- Bitte mehr Radlparkplätze am Gymnasium Holzkirchen
- Sichere und „trockene“ Fahrradabstellmöglichkeiten an allen zentralen Plätzen und Haltestellen des öffentlichen Verkehrs (so sicher, dass man auch sein Mountainbike oder E-Bike guten Gewissens abstellen kann)
- Mehr Fahrradstellplätze vor dem Bahnhof, Beleuchtung, Erneuerung
- Fahrradstellplätze am Pendlerparkplatz an der A8
- Bessere Fahrradständer am HEP. Gute sind z. B. beim REWE oder vorm Rathaus
- Überdachter Radlstander am Pendlerparkplatz Föching: fehlt bisher leider völlig. Radl sollten wettergeschützt und diebstahlsicher abgestellt werden können.

Mehr und bessere Radwege allgemein

- mehr Radwege, radlfreundlicher
- mehr und breitere Radwege
- Mehr Fahrradwege innerorts!
- Noch besserer Ausbau der Fahrradwege: Münchner - Tölzer - Rosenheimer Straße
- Fahrradwege entlang großer Straßen/Bundesstraßen
- Sichere Radwege v. a. für Kinder
- Mehr Sicherheit und mehr Radwege
- Radweg nach „draußen“ abseits der Straßen, Beispiel Baumgarten → Kleinhartpenning

Leihräder

- Leihräder im Ort, z. B. Bahnhof, Marktplatz (Ausleihe auch am Sonntag)
- E-Bike-Verleih: nicht nur bei Bücherei, sondern auch z. B. Oberbräu, sonntags, oder bei DB/Bahnhof

Schutzstreifen

- Radfahren ins Bewusstsein der Autofahrer rufen → Schutzstreifen für Radfahrer auf den Hauptstraßen (Münchner, Tölzer, Rosenheimer Straße)
- Radler auf die Straße (Radschutzstreifen)

Winterdienst

- Winterdienst! Rechtzeitig, z. B. Bahnhofweg, Lechlweg
- Winterdienst verbessern: Eisplatten entfernen, z. B. Föchinger Straße (gefährlich für Radler)

Allgemeine übergreifende Ideen

- Ich finde gut, dass die Autofahrer auf die Radfahrer Acht nehmen.
- Gemeinsame Nutzung der Fußwege! Für Fußgänger und Radfahrer!
- Mehr Einbahnstraßen zugunsten von Fahrradwegen
- keine sichere Beleuchtung!
- Mehr ausliegende Radkarten und oder mehr Schilder

Einzelnenung Fahrraddiebstahl: Mein Fahrrad wurde am Hep gestohlen, und ich habe es nicht mehr wiederbekommen.

4. Öffentlicher Verkehr

Busse

- Ein Bus mindestens 2 x pro Tag von Holzkirchen nach Otterfing über Palnkam (v. a. für ältere und mobilitätseingeschränkte Menschen)
- Das Konzept des Ortsbusses ist fragwürdig. Abfahrtszeiten sind nicht bekannt, Haltestellen sind nicht eindeutig etc...
- Finde ich auch. Ortsbusse zu Pendler- und Schulzeiten!
- Ortsbuskonzept verbessern! ggf. Ringlinie einrichten --> keine Ortsbusse zeitgleich mit RVO fahren lassen
- Ortsbus mit festen Zeittakten und auf wenig befahrenen Straßen
- Hop-on-hop-off-Pendelbus für Holzkirchen mit 10-€-Jahreskarte
- Kindergartenbus für Kinderland Weyarn nach Umzug in Erich-Kästner-Straße + auch für Grundschule + auch ein Bus am Nachmittag

Takt

- Besserer Takt bei BOB, Meridian, S-Bahn
- Mangelhafte Taktung der öffentlichen Verkehrsmittel in Föching
- BOB: 30-Minuten-Takt nach Bad Tölz
- 1/2-Stunden-Takt zwischen 6 und 8 und 16 und 19 Uhr, Bus von GHP --> BOB Holzkirchen
- Ortsbustaktung Richtung GHP überlappend mit RVO?
- Wenn schon ein Ortsbus eingesetzt wird, der normalerweise ohne Fahrgäste unterwegs ist und die Straßen blockiert, dann mindestens im 1/2-Stunden-Takt oder öfters und auch am Samstag.

Bahnhof, -Umgebung und -Anbindung

- Parkplätze am Bahnhof nur für Pendler (Nachweis, keine Dauerparker)
- mehr Radstellplätze am Bahnhof
- Aufstieg zur Plattform bzw. Fußgängerbrücke weiter vorne am Bahnhof (beim Skaterpark)
- Der Radweg ist schlecht beleuchtet. Frauen gehen ihn ungern im Dunkeln (Bahnhofweg).
- Park-and-Ride-Platz-Ausbau am Bahnhof

- Aufwertung Bahnhofvorplatz

MVV-Gebiet/Tarifverbund

- MVV-Gebiet ausweiten
- Ausweitung des MVV-Gebiets, am besten bis Tölz und Miesbach
- MVV-Tarif nach Süden erweitern
- ÖPNV braucht Tarifverbund im Landkreis Miesbach, BOB/RVO etc.

Haltestellen

- Weiterer S-Bahn-Haltepunkt beim Valleyer Weg
- Haltestelle Meridian in Föching, neues Gewerbegebiet
- Neubau eines Bahnhofes für/am Gewerbegebiet
- Ein Bahnhaltepunkt mit Parkplatz wäre angebracht, es würde für die Anwohner sowie für die Pendler zum Bahnhof außerordentlich viel bringen.

Allgemeines, Übergreifendes

- Holzkirchen fußgängerfreundlich machen
- Stärkung des Bahnverkehrs nach München - mehr Parkplätze für Kfz und Rad, Verlegung Bahnhof auf die andere Seite von Holzkirchen
- Kaum alternative Konzepte für Mobilität/ÖPNV für Marschall
- Park-and-Ride-Konzept an Ortseingängen (begrünte Tiefgaragen) mit ... (unleserlich)

5. Kfz-Verkehr (MIV)

Verkehrsführung

- Kein Abbiegen von Autos von Bergfriedstraße nach rechts in Lindfeldweg oder umgekehrt! Spitzkurve!
- direkte Verbindungsstraße zwischen Kreisverkehr Rudolf-Diesel-Ring/Nordumfahrung zum neuen Gewerbegebiet Föching
- bei Stau Autobahn --> ausweichen durch Hoki B13 => Umleiten auf Umgehungsstraßen
- Tunnel von Ortseingang bis Ortsausgang + Abzweig?
- Autoverkehr nicht in die Seitenstraßen Holzkirchens leiten, Straßen sind zu eng, z. B. Marienstraße
- Föching: MB14 Schleichweg zur Autobahn
- Einbahnstraßen-Konzepte (komplett zeitbezogen)
- Durchfahrtsverkehr aus dem inneren Stadtkern raushalten!
- Gewerbegebiet über Ratschiller anfahren. Neuerlkam über Nordumgehung
- Oskar-von-Miller-Platz ↔ HEP: Verkehr reduzieren (Einbahn?)
- Föchinger Hauptstraße entlasten
- Das neu zu bebauende Gebiet Postbräu-Wertstoffhof muss über die Tegernseer bzw. Miesbacher Str. erschlossen werden, damit der Knoten Marktplatz-Tölzer-Thanner Str. entlastet wird.
- Kreisverkehr Kreuzung Münchener Straße/Krankenhausstraße/Parkplatz Tengelmann: Gründe sind vielfältig: Hohes Verkehrsaufkommen zu Stoßzeiten, Viele Schüler und Altenheimbewohner frequentieren den Übergang zum Supermarkt, Fußgängerunfreundliche Ampelschaltung, Fußgängergefährdende Einmündungssituation zum Tengelmann-Parkplatz, Autofahrer ignorieren häufig das Rotlicht und fahren mit hoher Geschwindigkeit durch die Münchener Straße
- Seit der Komplettsperrung der B13 auf der Höhe der Tölzerstr. vor einigen Jahren wird die Burgstallerstr. und die Baumgartenstr. als Schleichweg von Autofahrern, LKW, Schwertransporten und Motorrädern benutzt, um den Marktplatz zu umfahren. Hier wäre eine Lösung erforderlich, z.B. eine Sperrung für LKW, Straßenteile als Anliegerstr. oder Einbahnstr. ausweisen.
- Die Kreuzung Roggersdorferstr. /Am Olivberg ist extrem uneinsichtig, insbesondere für Radfahrer und Kinder. Der Schuppen mit Pultdach eines Anwohners trägt m.E. maßgeblich dazu bei, dass der Einblick in die Kreuzung verbaut ist. Hier sollte seitens der Gemeinde überprüft werden, ob diese Sichtbarriere unmittelbar an der Einmündung zur Roggersdorferstr. baurechtlich überhaupt genehmigt wurde, und zwar bevor es den ersten schweren Unfall an dieser Kreuzung gibt. Gerade auch, weil es ein Übergang zum gemeindlichen Kinderspielplatz ist.
- die B318 zwischen Gewerbegebiet und Autobahn sollte zweispurig werden, weil es sich inzwischen nicht nur am Wochenende sondern auch unter der Woche staut. Hingegen dauert die Ampel an der Autobahn nicht lange, was einen Kreisverkehr zunächst nicht notwendig macht.
- die Kreisverkehre im Gewerbegebiet und der Umgehungsstraße sind ein echter Vorteil

- Ich denke viele Bürger aus Kleinhartpenning würden mit ihren Fahrzeugen nicht über Großhartpenning fahren, wenn die Gemeindestraße von Kleinhartpenning zur Dietramszeller Str. so ausgebaut wird, das zwei Fahrzeuge auf der Fahrbahn im Begegnungsverkehr Platz finden. Zum anderen führt diese Straße kaum durch bewohntes Gebiet.

Geschwindigkeit, Verkehrsberuhigung

- Mehr Tempo-Kontrollen in Seitenstraßen, v. a. 30-Zonen
- Herabstufung St-Straße zur Gemeinde-Straße durch S-Umgehung, dann Tempo 30 im Ort
- Tempolimit 30 km/h nicht nur festlegen, sondern auch sichtbar machen, Bsp. Burstallerstraße, und auch durchsetzen: Kontrollen zu verschiedenen Zeiten und an verschiedenen Orten
- Zone 30 in der Innenstadt
- Wir wünschen uns eine verkehrsberuhigte Zone oder regelmäßige Geschwindigkeitskontrollen in der Krankenhausstraße
- Sofortmaßnahmen: Tempo 30 Münchner Straße, Rosenheimer Straße, Thanner Straße, Tölzer Straße (Ausfallstraßen)
- Burgstaller-/Baumgartenstraße als 2. Hauptverkehrsader von Tölz zum Bahnhof: eine Überwachung des Tempolimits erforderlich. Aufhebung Parkverbot!
- Lindelfeldweg + Bergfriedstraße als Spielstraße
- Autos fahren durch die Hauptstraße zu schnell
- Verkehr fährt zu schnell in Münchner Straße => Geschwindigkeitskontrollen
- Pkw zu schnell auf Föching Hauptstraße
- Die Neubaustraße „Im Sommerfeld“ ist zur Rennstrecke geworden – sie führt parallel zur Nordumfahrung und wird sowohl von PKW als auch von LKW zum „Durchstarten“ genutzt. In unserem Wohngebiet wohnen fast in jedem Haus Kinder unter 12 Jahren – damit liegt eine hohe Unfallgefahr vor. Bitte Maßnahmen zur Verkehrsberuhigung einleiten – z.B. Verkehrsinseln oder Schwellen bauen, das Gebiet als Spielstraße ausweisen, die Durchfahrt zur Flachsfieldstraße nur für Radfahrer und Fußgänger durchgängig machen (wie es bereits im Wohnblock östlich von uns gemacht wurde).
- Am Ortsausgang Tölzerstr. beginnen die Autos und Motorräder bereits innerorts mit enormem Tempo und hoher Lärmbelastung aus dem Ort in Richtung Bad Tölz zu rasen, hier wären Radarkontrollen, Kontrollen mit Sofortkasse und auch eine Tempoanzeigetafel in dieser Fahrtrichtung (die auch ständig in Betrieb ist) sinnvoll.
- Die Tempoanzeigetafel am Ortseingang Tölzerstr. hat sich im Hinblick auf das Einfahrttempo in den Ort m. E. bewährt, leider ist die Tempoanzeige immer noch zu oft nicht in Betrieb.
- Wir würden uns freuen, wenn im Rahmen der Entwicklung eines Verkehrskonzepts, dem Aufbau des Gewerbegebiets in Föching und dem Ausbau der B318, auch überlegt werden könnte, ob die Hauptstraße in Föching eine Kreisstraße bleiben muss oder ob andere Möglichkeiten, dazu führen könnten, dass die Durchfahrt durch Föching „uninteressant“ wird, so dass das Verkehrsaufkommen und die Geschwindigkeit der Autos reduziert wird, bzw. ob eine Möglichkeit gefunden werden kann, die eine Überquerung der Hauptstraße zumindest in der Nähe der Bushaltestellen auch für Kinder ermöglicht.
- neben einer 30-er Zone in Föching eine Fußgängerampel im Bereich der Bushaltestelle Am Weiher aufstellen

Steuerung

- Ampelschaltung Thanner Straße seit ca. 1 Jahr verändert, so dass sich der Verkehr in Tegernseer/Miesbacher/Tölzer Straße extrem staut: um einen Vorwand für Südumgehung zu haben
- Kreisverkehr Kreuzung Münchner/Tölzer und Tegernseer Straße
- Kreisverkehrs-Konzept für Tegernseer/Tölzer/Thanner Straße
- Einfahrt vom Schwimmbad in die Baumgartenstraße: Vorfahrtssituation völlig unklar!
- Zusätzlicher Spiegel zur Ausfahrt am Neubau neben F...-Haus, Tölzer Straße x (66 - 69?)
- Mittelstreifen für die Ortsdurchfahrt in Föching
- Baumgartenstraße - Burgstallerstraße mit Vorfahrtszeichen ausstatten. Evtl, Parkverbot Baumgartenstraße - Oberbräuwiese. Keine Sicht auf Burgstallerstraße.
- Straße im neuen Baugebiet (alte Post, Wertstoffhof) als Einbahnstraße machen, damit nicht alle Autos in die Thannerstraße fahren müssen.
- Die zahlreichen Ampeln in Holzkirchen sollten entsprechend dem Verkehr aufeinander abgestimmt werden.
- Um den Verkehrsfluß auf der B 13 durch die Ortsmitte flüssiger zu gestalten, sollte die Rot- und Grünphasen dieser Ampeln unbedingt miteinander abgestimmt werden, oft passiert es, dass der Verkehr nach 50 -100 m erneut steht, weil wieder eine Ampel auf rot steht. Das schafft zusätzliche Belastungen. Es dauert zudem zu lange, bis Fußgänger auf Aufforderung grün erhalten (insbesondere die Ampel bei Metzgerei Kleeblatt und die Ampel am Bahnhof zu bestimmten Zeiten).
- an den Ecken Kohlstattstraße/ Drosselweg und Kohlstattstraße/ Amselweg wurden unlängst Vorfahrtsschilder montiert. Das ist auch sinnvoll.

Verkehrsaufkommen

- zu viele Bring-Eltern mit Auto an Realschule und Privatschule
- Zu viel Verkehr Zeheter-/Krankenhausstraße. Mehr Kontrollen wegen Tempo 30 und Einbahnstraße
- Durchgangsverkehr Föching: neues Gewerbegebiet, Autobahn, stark steigende Tendenz!
- Föching: mehr Verkehr durch neues Gewerbegebiet --> Anbindung über Föching
- Kieslaster fahren seit Jahrzehnten durch Föching!
- zu viel Verkehr auf der Münchner Straße am Wochenende
- Staus zwischen HEP und Oskar-von-Miller-Platz
- Durch den unerträglich zugenommenen Verkehr ist die Wohnqualität an den Hauptstraßen auf 0 gesunken. Es können Tag und Nacht wegen Lärm, Staub und Abgas keine Fenster geöffnet werden. Auch ein Aufenthalt im Garten ist nicht mehr möglich. Inzwischen fällt es auf, wenn einmal kein Verkehrslärm zu hören ist.
- zu viel Verkehr auf Miesbacher, Tegernseer und Tölzer Straße

Südfahrt (pro)

- Die Südtrasse ist die vernünftigste Ortsumgehung für Holzkirchen: Menschen haben Vorrang vor Natur (warum hier schützenswert, bitte um Aufklärung!)
- Umgehungsstraße für Tölzer Straße - Südfahrt
- Bau der südlichen Umgehungsstraße. Wir wohnen im Drosselweg und umfahren das ständig über die Baumgarten/Roggersdorferstr. weil es sich auf der Tölzer Straße bis zur Ecke Holzstraße/ Hirschbergstraße staut.
- Ortsferne Südfahrt ab Sachsenkam über Piesenkam bis Warngau
- Die Südfahrt zur Autobahn wäre sehr wichtig, damit der Verkehr in unserer Straße vom PKW und LKW entlastet wird.
- Holzkirchen bräuchte eine Südfahrt für den PKW- und LKW-Verkehr von und zu der Autobahn und eine **ortsnah Westumfahrung um den Bahnhof und die Schulen zu erreichen, ohne durch den Ortskern fahren zu müssen.**
- Vorschlag Südfahrt (Kartenskizze: zwischen der Straße nach Bad Tölz und der nach Otterfing, dort nördlich der OMV-Tankstelle mündend)
- Die Ausführungen der Referenten gut gemeint, ohne Südfahrt nicht zielführend
- S. g. Referenten, Ihre wohlgemeinten Vorschläge bestätigen nur eines: Eine Südfahrt ist dringend notwendig!

Car Sharing

- Privates Car Sharing anbieten, z. B. Take my Car
- Car Sharing fördern
- Car Sharing in Kooperation mit DB, Optionen anbieten
- Carsharing im Landkreis mit Vernetzung für BOB/RVO-Nutzer
- CarSharing: ein Muss für einen zentralen Ort in der Größenordnung Holzkirchens. In vergleichbaren Orten funktioniert so etwas prächtig, z. B. Gauting, Dachau, Dorfen, Starnberg, Unterhaching. Vorschlag für Standorte: Bahnhof und Marienplatz.

Lkw-Verkehr umleiten

- Lkw's fahren durch den Ort, verursachen Lärm und Stau. Die Umfahrung wird häufig nicht genutzt. Vorschlag: Verbot des Lkw-Verkehrs im Kernbereich von Holzkirchen
- Lkw-Verkehr umleiten - so gut es geht aus Ortskern raus!

keine Umfahrung

- „Unser Markt wird wahrscheinlich noch viele Planer und Gutachter beauftragen und viel Geld dafür bezahlen müssen, bis es einem gelingt zu beweisen, dass es auf Holzkirchens Straßen doch recht ruhig ist, eine Umgehungsstraße deswegen nicht nötig und diese im Übrigen nur den Verkehr im Ort erhöhen würde.“
- **Keine Umgehungsstraße auf Kosten der letzten Naherholungsgebiete (Kogel, Roggersdorf, ...)**

Westumfahrung Holzkirchen von ca. Leithen bis südlich Otterfing. Großhartpenning untertunneln.

Einzelnenennungen

- Einmündung Rosenheimer/Frühlingstraße sowie Frühling-/Marienstraße ist ein Unfallschwerpunkt. Die Frühlingstraße wird als Abkürzung für Staus am Oskar-von-Miller-Platz genutzt. Die Frühlingstraße besitzt nur auf einer Seite einen Fußweg. Dieser ist sehr schmal. Häufig stehen darauf auch Mülltonnen. Die Einmündung Rosenheimer/Frühlingstraße ist für 2 Autos zu schmal. Vorschlag: Anlieger-Einbahnstraße
- Motorradfahrer wirken insbesondere im Ortszentrum aufgrund der lauten Motoren als sehr störend.
- "best practice" Beispiele vergleichbarer Orte? Bad Tölz?
- Ein Wertstoffhof im Nordwesten Holzkirchens wäre gut und würde den Ort entlasten (Verkehr)

6. Ruhender Verkehr

Störende Parkplätze

- Autofreier Marktplatz
- Kein Parkplatz auf dem Marktplatz
- Bei Abendveranstaltungen im "Kultur im Oberbräu" wird die Säggasse zugeparkt.
- Keine Parkplätze auf der Münchner Straße (bis Oskar-von-Miller-Platz)
- Anwohner-Parkausweise für Bahnhof-Umgebung, insbesondere wenn dort die Parkraum-Bewirtschaftung kommen sollte
- Parkplatz-Situation am Bahnhof: geparkt wird in den umliegenden Straßen
- Der beste Platz des Ortes (Herdergarten) ist ein Parkplatz. Er sollte/könnte ein Treffpunkt der Generationen sein.
- Wildparker am TUS-Gelände Roggersdorfer/Sankt-Josef-Straße disziplinieren!
- Bitte kein Dauerparkplatz für Lkw an der Wiese in der Baumgartenstraße. Kontrolle! (Wochenende)
- Rudolf-Diesel-Ring bei den Kleingärten: Fußgängerüberweg (geteert) schaffen. Aktuell ist der Bereich für die Fußgänger meist durch Lkws und Autos zugeparkt, sodass man auf die Straße ausweichen muss. Ist auch sehr gefährlich v. a. mit dem Kinderwagen.
- Wer Straßen sät, wird Verkehr ernten. Dies gilt im gleichen Maße für Parkplätze, die in Holzkirchen zu viel und damit überflüssig sind. Es motiviert nicht, zu Fuß zu gehen oder das Rad zu nutzen.

Fehlende Parkplätze

- Die Parkplätze am früheren BayWa fehlen, wenn man zu Post, Reisebüro u. ä. will (Anm. dazu: Dann geh zu Fuß! von anderer Hand geschrieben)
- Zu wenig Parkplätze bei Post, Hofpfisterei
- Dauerparker am Bahnhof verhindern - Parkplätze sollten nur den Bahnnutzern zur Verfügung stehen
- Warum einseitiges Parkverbot in der Burgstaller Straße zwischen den beiden Einmündungen Brauneckstraße? (sinnlos! weg!)
- Möglichkeiten, kleinere Kinder beim Turnverein, Schwimmstunde abzugeben, verbessern, kurze Park-/Haltemöglichkeiten BATUSA
- Kein totaler Wegfall der Parkplätze am neu gestalteten Oberbräuplatz. Kurzparkerplätze für tagsüber für kurze Erledigungen sinnvoll.
- an der Münchner Straße (Franzetti/Post/Hofpfisterei) gibt es wenig Parkplätze.
- die Parkplätze am Bahnhof platzen aus allen Nähten. Zudem fahren die Autofahrer oft sehr schnell und unter Zeitdruck in die verzweigten Parkmöglichkeiten was dem Verhältnis Autofahrer/ Radfahrer/ Fußgänger schadet.

Tiefgarage

- Tiefgarage ist Spitze!
- War die Tiefgarage wirklich notwendig?
- Schade, dass es keinen Übergang von der Tiefgarage zum Oberbräu gibt.
- Oftmals Dauerparker in Post-Tiefgarage (da Schranke offen)

Allgemein und übergreifend

- Wer verdichtet und Wohneinheiten aufstockt, wird Fahrzeuge ernten ...
- Mehr Polizeipräsenz, Einbruchsprävention